

PILGERREISE. Rund 20.000 Fans feierten Elvis an seinem 33. Todestag in Memphis. Mit dabei: Austro-Rocker Dennis Jale (Mitte), der beim Tribute-Konzert singen durfte.



ELVIS IN POSE. Der King of Rock 'n' Roll starb am 16. August 1977 mit 42 Jahren. 33 Jahre nach seinem Tod ist er noch immer der erfolgreichste Künstler aller Zeiten.

ELVIS FOREVER. Zum 33. Todestag stürmten Tausende Fans Graceland. **DENNIS JALE IN MEMPHIS.** Der Austro-Rocker sang live beim Mega-Tribute.



Kult um den *King*



DENNIS JALE IN MEMPHIS. Der Austro-Rocker durfte als einziger Europäer im Rahmen der Elvis-Week in Memphis auftreten (Mitte). Dort traf er auf unzählige Fans wie den Iren Kevin (l.) und weibliche Verehrerinnen (u.).



ELVIS-WEEK. 20.000 Menschen feierten den King am 33. Todestag.

Flirrende Hitze, das Thermometer zeigt 105 Grad Fahrenheit, über 40 Grad Celsius. Seit zwei Stunden starrt Kevin auf das Haus auf der anderen Straßenseite, in dem Elvis Presley 20 Jahre lebte. Der Schweiß rinnt ihm über das Gesicht, sieht aus wie Tränen. Und selbst wenn – es sind Freudentränen. Denn Kevin ist in Memphis und blickt auf Graceland. „Endlich habe ich es geschafft“, sagt der Mann aus Irland, der seit seiner Geburt im Rollstuhl sitzt und fast ebenso lang den King of Rock 'n' Roll verehrt. „End-

lich bin ich bei der großen Elvis-Party.“

Pilgerstätte Graceland. Geschätzte 20.000 aus aller Welt taten es Kevin letzte Woche gleich. Denn um den 33. Todestag des Rock-Königs am 16. August wurde wieder zur Elvis-Week geladen. Und das heißt: Die Pilger strömen in Massen nach Graceland, auf das Anwesen des King, wo er auch begraben liegt. Sie veranstalten Tribute-Konzerte, laden zu Konferenzen, feiern Dance-Partys auf Raddampfern am Mississippi und bitten selbst Elvis' letzten Friseur

und einen Cousin zweiten Grades zu stundenlangen Autogrammstunden.

Der Höhepunkt aber ist ein Konzert, bei dem Original-Musiker des King auftreten und jedes Jahr einen Sänger wählen, der die Rolle des Unsterblichen einnehmen darf. Und heuer – das ist die wahre Sensation – wurde ein Österreicher auserkoren. Rocker Dennis Jale wurde ins Mekka der Rockjünger berufen, um beim Mega-Tribute die Hüften zu schwingen.

Und warum ein Österreicher, der noch dazu blond ist? „Wir spielen mit keinen Sän-

gern, die sich in weiße Jump Suits hüllen, die Haare auf-toupieren oder gar Perücken tragen, nur um Elvis zu kopieren. Wir suchen professionelle Interpreten, die ihr eigenes Ding machen und musikalische Höchstleistungen bringen“, sagt Elvis-Gitar-rist James Burton.

Von Wien nach Memphis. Der Grammy-Gewinner, der längst Mitglied in der Rock 'n' Roll Hall of Fame ist, acht Jahre mit Elvis tourte und bei den legendären Konzerten in Hawaii und im Madison Square Garden dabei war, hat Dennis

Jale in Wien kennen gelernt. „Er kam nach einer Show hinter die Bühne, hat sich vorgestellt und uns eingeladen, mit ihm zu spielen.“ Das war 2002. Seit damals gastiert die Original-Band des King all-jährlich im Jänner im Wiener Metropol oder in der Stadthalle und verursacht ausverkauft Shows mit Las-Vegas-Feeling. „Es war also höchste Zeit, Dennis auch einmal zu uns in die Staaten einzuladen“, sagt Burton, „und ihm einen Gastauftritt in Elvis' Heimatstadt zu ermöglichen.“

Und was sagt der Auserwählte zu dieser Ehre: „Für mich geht ein Traum in Erfüllung, auch wenn die Anspannung natürlich enorm war. Schließlich sind Elvis-Fans sehr kritisch, wenn es um die Musik ihres Idols geht, und als Europäer hat man es da nicht gerade leichter.“ Doch alles ging gut. Die Petty-coats kreisten, die Haartollen schwangen, die Damenwelt kreischte.

Im Kerzenschein ans Grab. Ruhe kehrt in Graceland erst wieder am Abend des 15. August ein. Da versammelt sich die Fan-Gemeinde in stiller Eintracht vor den Toren Gracelands, zündet Kerzen an und gedenkt in Andacht, eingehüllt von Gospel-Songs, des Verblichenen. „Es ist mehr als nur die Musik“, sagt Kevin, den wir an diesem Abend wiedersehen. „Sieh dich um, hier stehen Menschen aus aller Welt, Moslems und Juden, Schwarze und Weiße. Sie alle verbindet das Charisma und die Musik von Elvis Presley. Das hat noch nie ein Entertainer vor ihm geschafft – und keiner nach ihm wird es jemals schaffen.“

CHRISTOPH BACHER, MEMPHIS



ELVIS IM WEB: Die schönsten Bilder und Videos des King gibt's auf www.news.at.

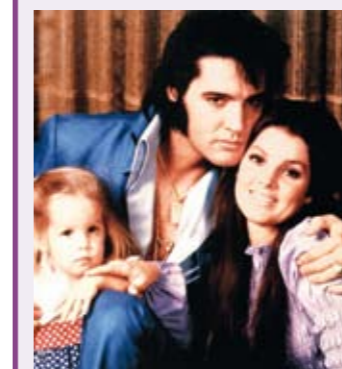
FOTOS: CHRISTOPH BACHER (2), SONY BMG

„Ich wollte ihn beatmen, doch er war tot“

JOE ESPOSITO. Der Freund des King fand den Star leblos am 16. August 1977 im Badezimmer – und räumt mit ‚Elvis lebt‘-Gerüchten auf.

NEWS: Bis heute ranken sich unzählige Legenden um den Tod von Elvis Presley. Sie waren am 16. August 1977 in Graceland. Wie hat Elvis seinen letzten Tag verbracht? **ESPOSITO:** Ich war damals Tourmanager von Elvis. Am 17. August war eine Show in Portland am Programm. Also bin ich am 15. August nach Memphis geflogen, um alles vorzubereiten. Elvis ist am Nachmittag noch zum Zahnarzt gefahren, er kam abends zurück und ging mit seiner damaligen Freundin Ginger Alden, seinem Cousin Billy und dessen Frau nach Racquetballspielen (Anm.: eine Art Squash). Kurz darauf, es war wohl so um Mitternacht, rief er mich noch über das Haustelefon an und bat mich, ihn tags darauf um vier Uhr nachmittags zu wecken. Diese Zeit war völlig normal für ihn. Ich wusste natürlich nicht, dass das seine letzten Worte an mich waren, und fuhr in mein Hotel.

NEWS: Was geschah danach? **ESPOSITO:** Ginger hat mir erzählt, dass sie sich gegen zwei Uhr früh ins Bett legten. Elvis konnte aber nicht einschlafen und stand um fünf Uhr früh auf, um ins Badezimmer zu gehen. Ginger sagte noch zu ihm: „Pass auf, dass du nicht einschlafst.“ Ich bin etwa um zehn Uhr morgens zurück nach Graceland gefahren, um die letzten Vorbereitungen für die Tour zu treffen. Um 14 Uhr rief Ginger aufgeregt über das Haustelefon an und



„Sein Charisma war einzigartig. Nie wird jemand so groß sein wie Elvis – auch nicht Michael Jackson.“



sagte, Elvis sei nicht aus dem Badezimmer zurückgekehrt. Er sei dort kollabiert. Ich bin sofort hinaufgerannt, um nachzusehen. Ich fand ihn auf dem Bauch liegend und hab ihn umgedreht. Ich wollte ihn beatmen, doch sein Mund war völlig verklemt. Gemeinsam mit dem Leibwächter Al Strada begann ich mit Herzmassagen. Ich fühlte seinen Puls, doch da war nichts mehr. Ich hatte auch das Gefühl, dass sein Körper schon kalt war. Plötzlich stand seine kleine Tochter Lisa Marie in der Tür, die damals neun Jahre alt war und schrie: „Daddy, was ist mit dir los?“ Ich habe gebrüllt: „Bringt das Kind hier weg und ruft einen Arzt.“ Die verdammte Ambulanz hat dann auch 20 Minuten gebraucht, bis sie endlich da war.

NEWS: Haben die Ärzte noch versucht, Elvis wiederzubeleben? **ESPOSITO:** Ich bin im Rettungswagen mitgefahren und habe gesehen, wie sie alles versucht haben. Wir haben gefleht: „Elvis, atme, bitte atme!“ Doch insgeheim wussten wir längst, dass es zu spät war. 30 Minuten nachdem Elvis ins Spital kam,

wurde er offiziell für tot erklärt. Inzwischen hatte die Presse davon Wind bekommen und belagerte das Krankenhaus. **NEWS: Haben Sie der Presse den Tod bestätigt?** **ESPOSITO:** Ich konnte es nicht. Ich war zu geschockt. Als ich nach Graceland zurückkehrte, waren dort schon Tausende Fans. Die Polizei war heillos überfordert, Ordnung herzustellen. Die Hitze war so groß, dass viele Fans kollabierten. Sogar die Nationalgarde musste einschreiten. Zum ersten Mal erkannte ich, wie populär Elvis wirklich war. Und das hat sich auch 33 Jahre nach seinem Tod nicht geändert. **NEWS: Sie waren später auch Tourmanager von Michael Jackson, der im Vorjahr starb. Meinen Sie, dass der Hype um ihn eines Tages auch so groß wird wie um Elvis?** **ESPOSITO:** Das werden wir in zehn Jahren sehen. Ich glaube aber nicht, dass auch nur irgendjemand so groß werden wird wie Elvis. Er hatte ein Charisma, das einzigartig war. Wenn er dich ansah und lächelte, spürte man diese unvergleichliche Elektrizität.

Das Millionen-Biz mit Elvis Presley

REKORDMUSEUM. Über 600.000 Menschen besuchen pro Jahr das Anwesen, in dem Elvis Presley lebte und starb. Damit ist Graceland gleich nach dem Weißen Haus in Washington das meistbesuchte Privathaus der USA.

REKORDEINNAHMEN. Elvis verkaufte weit über eine Milliarde Platten und ist damit der erfolgreichste Künstler aller Zeiten. 2009 verdiente er 55 Millionen Dollar – weit mehr als etwa Madonna mit 40 Millionen.

